

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

1. Jahrgang / Nr. 2

September 1987

Wer war Paul Langen?

In Holzlar gibt es eine Paul-Langen-Straße. Paul Langen war Lehrer in Holzlar von 1931 bis 1945.

Er wurde am 12. Januar 1893 in Köln-Nippes geboren, absolvierte das Realgymnasium in Nippes mit dem Abitur am 6.2.1913, besuchte bis zum 1. August 1914 die Handelshochschule in Köln und war vom 1. August 1914 bis zum 27. Dezember 1918 als Gardepionier im 1. Weltkrieg. 1919 und 1920 studierte er an den Universitäten Frankfurt und Bonn Philosophie und Geschichte, bestand am 29.3.1919 nebenbei die 1. Lehrerprüfung in Wipperfürth und übernahm für ein Jahr eine Vertretung an der Höheren Knabenschule in Königswinter. Er mußte sein Studium abbrechen, weil er eine Lehrerstelle in Hetzenholz bei Much zugewiesen bekam. 1922 heiratete er Clara Müller aus Siegburg. Von ihren drei Kindern starb der älteste Sohn im Alter von 12 Jahren. Ab 1928 leitete Paul Langen für 2 1/2 Jahre eine einklassige Volksschule in Wegescheid b. Gimborn/Gummersbach.

Am 15. April 1931 erhielt er die Hauptlehrerstelle in Holzlar.

Am 4. Juli 1942 starb seine Frau.

Am 17. Dezember 1943 wurde er von der Gestapo verhaftet. Das Verfahren gegen ihn wurde beim Oberreichsanwalt am Volkgerichtshof in Berlin unter dem Aktenzeichen 30 S Js 1364/43 anhängig



Paul Langen

gemacht. Er starb am 16. März 1945 im Zuchthaus Siegburg an Fleckfieber. Er hatte sich für die Pflege der erkrankten Mithäftlinge zur Verfügung gestellt.

Paul Langen, der Jüngste von fünf Geschwistern, die viel älter waren als er, durfte als einziger das Gymnasium besuchen (was seine beiden Brüder ihm nie verziehen). Sein Vater war Eisendreher. Für das fällige Schulgeld mußte gespart werden.

Ab Quarta verdiente sich Paul Langen Schul- und Taschengeld selbst durch Nachhilfeunterricht bei vermögenden

Diese Ausgabe wurde finanziert durch eine Spende von

☎ 43 04 20 / 43 05 70

Haarmoden
Saum

Paul-Langen-Straße 46
Bonn Holzlar

Mitschülern. Und er verdiente gut: Eines Tages erschien er mit einem fabelhaften Fahrrad auf dem Schulhof und drehte eine Runde. Man muß wissen, daß ein Fahrrad damals Seltenheitswert besaß. Die Anerkennung seiner Mitschüler stieg beträchtlich, wie ein Augenzeuge 40 Jahre später berichtete.

Paul Langen war ein guter Schüler, hochbegabt in Sport und Musik. Für seine Klasse holte er bei Wettkämpfen regelmäßig die üblichen Siegerkränze aus künstlichem Eichenlaub. 1914 war er westdeutscher Hochschulmeister im Zehnkampf. Sein Trainingsdiskus und seine Kugeln existieren heute noch. Für 5 Reichsmark sprang er von der Rheinbrücke in Köln - er mußte in der Badehose bis Nippes laufen, durch die ganze Stadt, so galt die Wette. Als er zu Hause ankam, stand sein Vater, Körpergröße 1.95 m, zum Empfang bereit mit einer Tracht Prügel.

Seine hohe Musikalität zeigte sich im absoluten Gehör, einer sehr schönen Baritonstimme und in der Leichtigkeit, mit der er jedes Instrument spielte, das ihm in die Quere kam - keineswegs professionell, aber ausreichend für den Haus- und Schulgebrauch.

Genauso wenig kunstgerecht war seine Fertigkeit, alles in Reime zu setzen. Zu Familienfesten fabrizierte er Gedichte, die weder Kunst waren, noch von ihm so verstanden wurden. Er schrieb sie "aus Spaß an der Freud" (so auch das Gedicht über Holzlar).

Er war ein guter, aber auch schwieriger Schüler, weil er sich nicht unterordnen konnte oder wollte.

Demütigungen konnte er nicht ertragen.

Sein langjähriger Klassenlehrer erzählte, daß der Unterprimaner Paul Langen die beleidigende Behandlung durch einen Lehrer quittiert habe mit dem Aufschrei: - "Ich lasse mich nicht knechten!", zum Katheder gestürzt sei, den Lehrer am Schlips gepackt und hochgehoben habe: ein entsetzliches Vergnügen nur für die Mitschüler. Die Relegierung von der Schule habe er, der Klassenlehrer, nur mit Mühe verhindern können.

Diese Episoden zeigen, wie groß und auch wie unbesonnen der Freiheitsdrang des Schülers Paul Langen war. Der Lehrer Paul Langen hatte nichts davon eingeübt, das bewies sein Verhalten allgemein Vorgesetzten gegenüber und später gegenüber den Nationalsozialisten, deren erklärter Gegner er von Anfang an war. Er war Pazifist wie seine Frau, die aus einer Zentrumsfamilie

stammte. 1933 gaben die beiden die einzigen Nein-Stimmen in Holzlar ab, was jeder wußte. Einige Tage nach der Reichstagswahl erschienen zwei uniformierte SA-Männer auf dem Schulhof, um ihn zu bestrafen. Er warf sie kurzerhand über den Gartenzaun. Nie wieder wurde er handgreiflich belästigt, zumal seine Erscheinung - Körpergröße 1.93 m - und seine tatsächlich ungewöhnliche Körperkraft davon abhielten.

Insofern war er eine Rarität unter Lehrern, auch in seiner Verachtung gegen modische Anzüge, Schlips und Kragen. Da er Kleidung von der Stange wegen seiner Übergröße nicht kaufen konnte, ließ er sich von einem Schneidermeister aus Spich alles unter dem Gesichtspunkt der Bequemlichkeit anfertigen: für den Winter Breeches und Flanellhemden mit Schillerkragen, für den Sommer kurze Hosen. Salonfähig trat er also nicht auf, was manche seiner Freunde genierte - ihn nicht.

Paul Langen kam am 15. April 1931 nach Holzlar. Er hatte sich diese Schule ausgesucht, weil sie nahe bei Bonn und dem heimatlichen Rhein lag, und weil das Dorf und der große Garten hinter der Schule ihm und seiner Frau sehr gefielen. Der Garten war zwar ungepflegt, zugewachsen mit meterhohen Brennesseln und einer riesigen Weißdornhecke, aber gerade das weckte seinen Tatendrang. Nach einem Jahr hatten er, seine Frau und die alte Frau Jahnke, die umgraben konnte wie ein Mann, alles wieder in die ursprüngliche Schönheit gebracht. Der Garten war nämlich von einem Kenner angelegt worden, dem alten Lehrer Lückeroth. Sogar auf dem Schulhof standen zwei große Kirschbäume. Vor dem Hauseingang, unterhalb der Kastanie, die heute noch steht, lag eine Wiese, zur Straße und zum Haus hin abgegrenzt durch einen weißen Holzzaun.

Der Garten hat in meiner Erinnerung immer noch etwas Paradiesisches. Seine Zerstörung ist unverzeihlich. Die heute zubetonierte Erde besteht aus meterhohem Löß, gespeist von den Alaunquellen, die oberhalb des Gartens entspringen und in einen Bach münden, der hinter dem Garten herläuft. Nirgendwo gab es bessere Gravensteiner, Zuccalmaglios und Coxorangen. Fünf Kirschbäume, jeder von einer anderen Sorte, lockten den Pirol in den Garten, Nachtigallen sangen in der Nähe; sie sangen im Juni bis Mitternacht, so daß

wir nicht einschlafen konnten. Die Reineclauden und Pfirsiche, Pflaumen und Zwetschgen, und die Birnen: die gute Luise, Gellerts Butterbirne, Klapps Liebling, alles war von einem unvorstellbaren Aroma und Saffreichtum: das troff einem aus dem Mund.

sie sprangen blindlings in die Tiefe und paddelten wie Hündchen zu ihm. Die Schulbehörde hatte die Genehmigung zu diesem Schwimmunterricht nicht erteilt. Er tat also alles auf eigene Gefahr und eigene Kosten. Eines Tages erschien er mit neuen Schwimmkorken, die er in Bonn aus eigener Tasche bezahlt hatte. Von da ab ging es den Ängstlichen besser. Oft kamen an warmen Sommertagen, besonders in den Ferien, Kinder aus dem Dorf: "Herr Lehrer, dürfen wir mit schwimmen gehen?" Und er nahm sie meistens mit.

Im Unterricht arbeitete er streng konzentriert, zu streng, meinte oft meine Mutter. Entsetzlich waren die Rechenstunden für die langsamen Denker; dieses ellenlange Kopfrechnen, bei dem man so leicht den Anschluß verlor! Von Hausaufgaben hielt er nicht viel: er kannte die schlechten Bedingungen, unter denen die Kinder im Dorf lernen mußten. Er übte in der Schule – und das mit Erfolg: Die Schulentlassenen bekamen durchweg gute Lehrstellen.

Nach anstrengenden Unterrichtsstunden begann das Vergnügen: Er las Geschichten vor, und dann holte er die Laute, später die Ziehharmonika, die er sich zu Weihnachten gewünscht hatte, und die Kinder sangen wie die Wilden nach der oft übermäßigen Anspannung. Erst nachdem sie sich ausgetobt hatten, ließ er üben: das dreistimmige Summen, die Gehörproben mit der Stimmgabel, das Halten des Tons, die rhythmischen Bewegungen.

Und dann ging es im Sommer hinaus zur Leichtathletik. Die Sprunggruben legte er mit den Jungen der Oberklasse selbst an. Nach dem Unterricht wurde aufgeräumt. Er haßte Unordnung, besonders Papierschnipsel auf dem Schulhof.

Viel Mühe ersparte er der Putzfrau. Er nahm ihr auch die Arbeit mit den Öfen ab. Da er Frühaufsteher war, zündete er schon morgens um 6 Uhr die mit Holz eingelegten großen eisernen Schulöfen an und versorgte sie mit Kohlen.

Manche Oberklassenschüler kamen besonders früh, um mit ihm zu "politisieren". Sie saßen dann mit ihm vor dem kleinen Radio und hörten die Nachrichten aus England, den feindlichen Sender, was streng verboten war.

Als er am 17. Dezember 1943 von der Gestapo verhaftet wurde und kurz darauf der NS-Schulrat die Schüler verhörte, hat keiner ihn verraten. Die Erwachsenen von



Rückansicht der Holzlarer Schule
zur Zeit Paul Langens

Das Haus war weitläufig, von wildem Wein berankt. Warum hat man ihn abgerissen? An der Pumpe auf dem Schulhof holten wir das Trinkwasser. Im Keller war eine große Zisterne mit Regenwasser zum Wäschewaschen. Eine Wasserleitung gab es nicht. Der Lokus stand im Garten. Keine Badezimmer, dafür aber mit glasklarem Wasser die 20 m tiefen Tönlöcher: den Salamander- und die Stangiers- Weiher in Kohlkaul. Der alte Herr Stangier hatte nach einigem Zögern dem neuen Lehrer die Benutzung gestattet, auch für die Schulkinder. Paul Langen war Rettungsschwimmer. Trotzdem riskierte er viel, als er hier seinen Schülern das Schwimmen beibrachte. Die Tönlöcher fallen nämlich unmittelbar steil ab. Stehen konnte man nur in der Nähe eines kleinen Gebüsches. Der Lehrer gab seine Anweisungen vom Wasser aus, wo man nicht mehr stehen konnte. Er mußte also dauernd Wasserreten, mindestens eine Stunde lang, zugleich alle 15 Kinder im Auge behalten und – jeden Einzelnen auf der Hand haltend – die Schwimmbewegungen einüben. Die zwei oder drei Jungen, die schon schwimmen konnten, paßten mit auf. Die Kinder vertrauten ihrem Lehrer;

damals fielen reihenweise um, die Kinder von damals nicht. Wer will heute noch wissen, daß Paul Langen vor dem Oberreichsanwalt am Volksgerichtshof in Berlin das Todesurteil erwartete wegen "Zersetzung der Wehrkraft des deutschen Volkes", daß er im Gestapo-Keller in Köln gefoltert wurde, daß er im Zuchthaus Siegburg an Fleckfieber starb, kurz vor der Befreiung, am 16. März 1945, abgemagert bis auf die Knochen (50 kg bei Größe 1.93 m !)?

Holzlar hat eine Straße nach ihm benannt. Die Kinder von damals haben ihn nicht vergessen. Das hätte ihn gefreut.

Hiltigund Langen

Hiltigund Langen, seit zwei Jahren im Ruhestand lebende Studiendirektorin, ist eine Tochter Paul Langens. Wie ihre beiden Geschwister wurde sie während ihrer Schulzeit in Holzlar von ihrem Vater unterrichtet.

Fahrt nach Monschau

Ungefähr 50 Holzlarer folgten der Einladung des BVH zur diesjährigen Busfahrt am Samstag, dem 5.9.87.

Um 13 Uhr startete man in Richtung Monschau, dem hübschen, idyllischen Eifelort an der belgischen Grenze.

In dem dort neu eingerichteten Musikmuseum war für 15 Uhr eine Führung bestellt. Das Musikmuseum zeigt einen Querschnitt der Entwicklungsgeschichte selbstspielender Musikinstrumente, also Musikautomaten. Die sorgfältig restaurierten Geräte lassen den Besucher erleben, wie vor fast 100 Jahren Musik aufgezeichnet, gespeichert und wiedergegeben wurde. Die Führung durch das Museum war ein nachhaltiges Erlebnis. Der kundige Museumsführer erklärte Funktion und Arbeitsweise einiger Instrumente. Die Besucher bestaunten ein Accordeon-Orchestrion aus dem Jahre 1910, ein Jazz-Orchestrion von 1925, einen Edison-Phonographen von 1903 oder eine "moderne" Tanzorgel von 1940. Diese mechanischen Apparate sind Vorläufer unserer heutigen Unterhaltungselektronik. Sie wurden hauptsächlich zur musikalischen Unterhaltung in Cafés und Restaurants eingesetzt. Zum größten Vergnügen der

Holzlarer ließ der Museumsführer die Apparate spielen. Mancher Besucher sang leise bei den einzelnen Liedern mit. Bei dem Lied "Heinerle, was machst Du da ...?" wurde das Mitsingen schon kräftiger. Und als dann später flotte Musik aus den "Zwanziger Jahren" erklang, wurde so mancher zum Charleston-Tanzschritt animiert. In angeregter Stimmung verließ man das Museum, um beim anschließenden Kaffeeklatsch in einem Monschauer Café das soeben Erlebte noch einmal zu besprechen. Im Anschluß daran blieb noch etwas Zeit zum Bummel durch das schöne Städtchen. Das Wetter hatte es gut mit den Holzlarern gemeint, so daß sie einen guten Eindruck erhielten von Monschau mit seinen alten, liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern und den engen mit Originalpflaster belegten Gassen. In guter und harmonischer Stimmung ging der Ausflug dann gegen 19 Uhr in Holzlar zu Ende. Jutta Mirgel

Am Rande notiert...

zu "Ein Holzlarer Problem(chen)" in Nr. 1/87

Die Baumpaten der 6 Beete an der Paul-Langen-Straße wurden jetzt beim Blumenschmuckwettbewerb der Stadt Bonn mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank allen, die geholfen haben, die Beete vor Schäden zu bewahren!

WL

Anschriften

Kritik und Anregungen - den "Holzlarer Boten" betreffend - sowie Angaben zur Vervollständigung des "Holzlarer Terminkalenders" bitte an Hella Lenders, Hauptstr. 128, 5300 Bonn 3, Tel.484551.

Spenden an den Bürgerverein Holzlar werden auf Konto Nr. 145.017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00 erbeten. Geben Sie bitte den Verwendungszweck Ihrer Spende an!

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
Hauptstr. 128, 5300 Bonn 3,
Tel. 484551
Rudolf Au
Volker Schulz-Telschow
Layout: Wolfgang Lenders

Holzlarer Terminkalender 1987

September

4. Mitgliederversammlung der "Holzlöre Orijinale"
20.00 Uhr im "Holzlarer Hof"
5. Fahrt des Bürgervereins Holzlar zum Musik-Museum Monschau
6. Eröffnung einer Kunstausstellung mit HAKARO
11.15 Uhr im ev. Gemeindezentrum am Heideweg
Dauer der Ausstellung bis 29. September, dienstags bis samstags von 9-12 Uhr sowie sonntags vor und nach dem Gottesdienst
16. Kindergarten Aktion Regenbogen e.V. am Heideweg:
Eltern informieren Eltern über integrative Erziehung in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis.
Ort und Zeit: Rathaus-Restaurant in Beuel, 20.00 Uhr
- 18.-20. Junggesellen-Tour in einen Center-Park
19. Altpapiersammlung der kath. Kirchengemeinde
ab 8.00 Uhr
20. Herbstwanderung des Bürgervereins Kohlkaul
24. Offener Gesprächsabend des Ökumenischen Arbeitskreises Bonn-Holzlar,
20.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
27. Ausflug der kath. Kirchengemeinde nach Bruchhausen, Scheuren und Unkel
9.00 Uhr Abfahrt am Kirchplatz
Herbstfahrt des Bürgervereins Kohlkaul
30. Firmung der Kommunion-Jahrgänge 1982/83

Oktober

3. Altkleidersammlung der kath. Kirchengemeinde

4. Gemeindefest der evangelischen Kirchengemeinde am Erntedanktag
8. Kath. Kindergarten: Erntedankfeier mit Wortgottesdienst und anschließendem Ernteschmaus
9. Mitgliederversammlung des Bürgervereins Holzlar e.V. als Bürgerversammlung
20.00 Uhr im "Holzlarer Hof"
(siehe umseitige Einladung)
10. Birkhühner-Fest mit Tombola, Tanz und kleinen Überraschungen
20.00 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"
11. Ökumenischer Gottesdienst
18.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
19. Auf Einladung des Bürgervereins Holzlar:
Vortrag (mit Lichtbildern) von Herrn Dr. Dilg über Kenia.
20 Uhr in "Alt Holzlar"

November

12. Voraussichtlicher Termin für den Holzlarer Martinszug
14. Start in den Karneval
20.00 Uhr in "Alt Holzlar"
24. Kindergarten Aktion Regenbogen e.V.:
Eltern informieren Eltern über integrative Erziehung (vgl. 16. 9.)
- 28./ 29. Weihnachtsbasar der kath. Kirchengemeinde

Dezember

5. Weihnachtsfeier des Bürgervereins Kohlkaul in "Alt Holzlar"
6. Eröffnung einer Kunstausstellung im ev. Gemeindezentrum
Adventsfeier der über 70-jährigen Gemeindemitglieder der kath. Kirchengemeinde
19. Weihnachtsfeier der "Holzlöre Orijinale" im "Holzlarer Hof"
ohne Gewähr

Die Stadt Bonn stellt bis Ende Oktober dieses Jahres an jedem Donnerstag von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr in der Christ-König-Straße auf dem Parkstreifen schräg gegenüber dem "Holzlarer Hof" einen "Kompost-Container" auf. Jeder Bürger, der keine Gelegenheit hat, seine Gartenabfälle wie Laub, Strauch-, Hecken- und Rasenschnitt, verwelkte Blumen, Blumenerde, Äste, Zweige und dergleichen selbst zu kompostieren, kann kostenlos diesen riesigen Container benutzen und seine Gartenabfälle hineinwerfen.

Ankündigung

und

Einladung

zur

Mitgliederversammlung des Bürgervereins Holzlar e.V. als Bürgerversammlung*

am 9. Oktober 1987
um 20 Uhr im "Holzlarer Hof"
(Ecke Hauptstraße/Christ-König-Straße)

Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung
- TOP 2: Endgültige Festlegung der Tagesordnung
- TOP 3: Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 14.10.1986
- TOP 4: Bericht des Vorstands
- TOP 5: Aussprache und Beschlußfassung über die geplante Änderung der Satzung des Bürgervereins Holzlar e.V.
- TOP 6: Verschiedenes

* das heißt: Interessierte Nicht-Mitglieder sind als Gäste willkommen.

zu TOP 5: Die alte und die neue Satzung können ab sofort bei Volker Schulz-Telschow, Paul-Langen-Str. 48, eingesehen werden, und zwar montags bis freitags von 9-12 und 15-18 Uhr, außer mittwochnachmittags.
Interessenten können kostenlos ein Exemplar mitnehmen.

Bitte wenden! Umseitig Holzlarer Terminkalender!